

# Bürgermeister standen Rede und Antwort

Michael Bruder, Josef Hügele, Volker Kieber und Dieter Schneckenburger besuchten die Wilhelm-August-Lay-Schule

**Bötzingen.** Dass Menschen ein Wahlrecht haben, ist selbst heute im 21. Jahrhundert nicht selbstverständlich. Auch in Deutschland wurden über viele Generationen hinweg Menschen verfolgt, die dieses Recht einforderten. Doch immer mehr Bürger zeigen kein Interesse daran, ihre Stimme abzugeben. Um dem entgegenzuwirken, haben sich die Lehrer der Bötzinger Wilhelm-August-Lay-Schule (WAL) etwas besonderes einfallen lassen: Sie haben die Bürgermeister der Heimatgemeinden ihrer Entlassschüler eingeladen, damit sie sich über die anstehenden Kommunalwahlen, bei denen sie ab 16 Jahren mitwählen dürfen, informieren können.

„Es gehört zum Auftrag der Schule, Jugendliche über unser demokratisches System und seine wesentlichen Elemente zu informieren und sie für eine aktive Beteiligung zu motivieren. Die Bildungspläne des Faches Gemeinschaftskunde sind ein klarer Auftrag“, betonte Schulleiter Bernd Friedrich. „Wenn dann in einem Schuljahr – wie jetzt im Schuljahr 2013/14 – eine Bundestagswahl, eine Europawahl und eine Kommunalwahl stattfinden, gibt es für dieses Thema im Unterricht aktuelle Anknüpfungspunkte“.

66 Schüler gehen in die zehnten Klassen der WAL-Schule und werden im kommenden Frühsommer ihren Realschulabschluss machen.



**Die Zehntklässler der Bötzinger Wilhelm-August-Lay-Schule hatten Besuch von den Bürgermeistern Volker Kieber aus Gottenheim (von links), Michael Bruder aus Eichstetten, Dieter Schneckenburger aus Bötzingen und Josef Hügele aus March.**

Foto: mag

Die meisten von ihnen sind am Wahltag, dem 25. Mai, schon 16 Jahre alt. Auch in Gottenheim, wenn im Februar der Bürgermeister neu gewählt wird, sind die Jugendlichen ab 16 wahlberechtigt. Erste Erfahrungen gab es zudem in Eichstetten, wo im Sommer in einer der ersten Gemeinden in Baden-Württemberg überhaupt bei einer Bürgermeisterwahl das neue Wahlrecht angewandt wurde und Gemeindeoberhaupt Michael Bruder in seinem Amt bestätigt wurde. Leider hätten sich nur wenige Jugendliche an dieser Wahl beteiligt, bedauerte Bruder, der ebenso wie seine Amtskol-

legen Volker Kieber (Gottenheim), Josef Hügele (March) und Dieter Schneckenburger (Bötzingen) der Einladung der Bötzinger Schulleitung gefolgt ist.

Die 13 Schüler aus March fragte Josef Hügele, wer denn mit der Ortsschaftsverfassung etwas anfangen könne oder gar die Ortsvorsteher der vier Marchorte kenne. Die Antworten fielen mager aus. Auch eine Gemeinderatssitzung hatte hier, wie auch in den anderen Gemeinden, noch niemand besucht. Und dass nicht der Bürgermeister alles allein entscheiden darf, sondern der Gemeinderat zumeist die wichtigen

Entscheidungen trifft, war für viele Schüler neu.

Acht Zehntklässler diskutierten mit Michael Bruder intensiv über Eichstetter Themen. Besonders die Verkehrssituation brannte den Jugendlichen unter den Nägeln. Neun Schüler, auch aus Waltershofen und Umkirch, nutzten die Gelegenheit, mit Volker Kieber ins Gespräch zu kommen. Nach den größten Projekten seiner Gottenheimer Amtszeit fragten die Jugendlichen, aber auch nach den neuen Aufgaben in Bad Krozingen. Eine große Runde mit 29 Schülern aus Bötzingen fragte Bürgermeister Schneckenburger Löcher in den Bauch. Was ein Bürgermeister so verdiene, ob Bötzingen Stadt werden könne, warum es keinen MC Donalds gebe, wie denn der Internetausbau vorangehe oder ob es ein Zusammenwachsen mit Gottenheim geben werde, wurde gefragt.

Am Ende waren sich Schüler und Bürgermeister einig, dass es für beide Seiten interessante und fruchtbare Gespräche waren und die Schule solche Angebote unbedingt fortsetzen solle. Zudem luden die Bürgermeister die Schulklassen ein, eine Gemeinderatssitzung zu besuchen, um sich selbst ein Bild von der kommunalpolitischen Arbeit zu machen. Was aber letztlich ein Bürgermeister verdient, hat keines der Gemeindeoberhäupter den Schülern verraten. (mag)